

BAO BAB

WEI Jie
LI Xiaoguang

Damals, im Sommer

Ein Bilderbuch aus China

Ein Bilderbuch aus China

Damals, im Sommer



WEI Jie (Text)
LI Xiaoguang (Illustration)

Aus dem Chinesischen von
Brigitte Koller Abdi

BAOBAB BOOKS



Der Sommer ist da. Um uns herum
leuchtet alles saftig grün.
Aber ich bin etwas traurig. Wir ziehen
bald in eine ferne Stadt und müssen
Abschied nehmen.

Onkel Liu, ein alter Freund von Papa, kommt von weit her, um uns Adieu zu sagen.
Wir schließen das Tor und verstecken uns im Garten.
»Aua!« Onkel Liu ist mit seinem Kopf gegen den großen Wachskürbis gestoßen.
Wir müssen laut lachen. Er ist schon der dritte, der an diesem Tag in den Wachskürbis gelaufen ist.





Papas Watskürbis ist größer als alle, die es auf dem Markt zu kaufen gibt. Mein kleiner Bruder meint, er habe im Kürbis Stimmen gehört. Die Kerne würden gerade eine Sitzung abhalten, um den Kernenkönig zu wählen. Ich glaube aber, die Kerne wollen uns auf Wiedersehen sagen.





»Gehen wir noch einmal zum Fluss!«
Das Wasser plätschert, die Wellen singen ein schönes Lied.
Ob der Fluss noch vor uns die Stadt erreichen wird?



Ein Junge ist besonders mutig. Wie ein Pfeil schießt er vom Felsen ins Wasser und taucht an einer ganz anderen Stelle wieder auf. Ich liege auf einem Reifen und träume von einer großen Schiffsreise.



»Steigen wir noch einmal auf den Kirschenberg!«
Der ist höher als alle anderen Berge, und die vorbeiziehenden
Wolken ruhen sich gerne dort aus.
Mein großer Bruder geht voran. Im Wald ruft eine Elster vom Ast
herab, als wollte sie uns den Weg zeigen: Tschak, tschak, tschak!
Vielleicht treffen wir auf den großen Kragenbären?
Wir fürchten uns vor nichts und niemandem.



Auf dem Gipfel schauen wir in die Ferne.
Ist da die Stadt zu sehen, in die wir ziehen? Man sagt,
es gebe dort sogar eine schnelle Eisenbahn.
Unsere Freunde schauen uns etwas neidisch an
und fragen: »Werdet ihr zurückkommen?«



Fast alles ist eingepackt. Abends im Bett betrachte ich den Mond durch das Dachfenster. Sein Licht überzieht die Dinge im Zimmer mit einem dünnen Schleier. Die großen und kleinen Bündel in der Ecke sehen aus wie schwebende Wolken ...





Wir sitzen noch einmal unter der Laube an unseren Hausaufgaben. Da steht mein großer Bruder auf, geht ins Haus und kommt mit einer Steinschleuder wieder heraus. Die will er unbedingt mitnehmen. Mein kleiner Bruder macht sich auch auf die Suche. Er kommt mit einem Flugzeug und anderen Schätzen zurück. Und ich höre zu, wie der Wind in den Bäumen raschelt.



»Gehen wir noch einmal zum Markt!«
Mein kleiner Bruder und ich nehmen den Weg,
der an der steilen Felswand am Fluss entlang führt.
Wir kennen jeden Stein hier.



Was alles los ist auf dem Markt!
Die Verkäufer stehen hinter ihren vollen
Ständen. Es gibt alles, was das
Herz begehrt: Pfirsiche, Auberginen
Augenbohnen. Töpfe und Schalen.
Nadeln und Faden ...
Wir schlendern und staunen. An einem
Stand werden Heuschrecken aus Stroh
geflochten. Gebannt schauen wir zu.

»Gehen wir noch einmal die Familie oben
auf dem Berg besuchen!«



Dort gibt es die schönen Dampfbrötchen.
Wenn man den Dampfkorb öffnet,
kommen farbige Hasen, Wasserbüffel,
Vögel oder Fische zum Vorschein.
Mein Lieblingstierchen ist der Tiger.
Wenn ich ihn in die Hand nehme,
scheint es, als wolle er loslaufen.

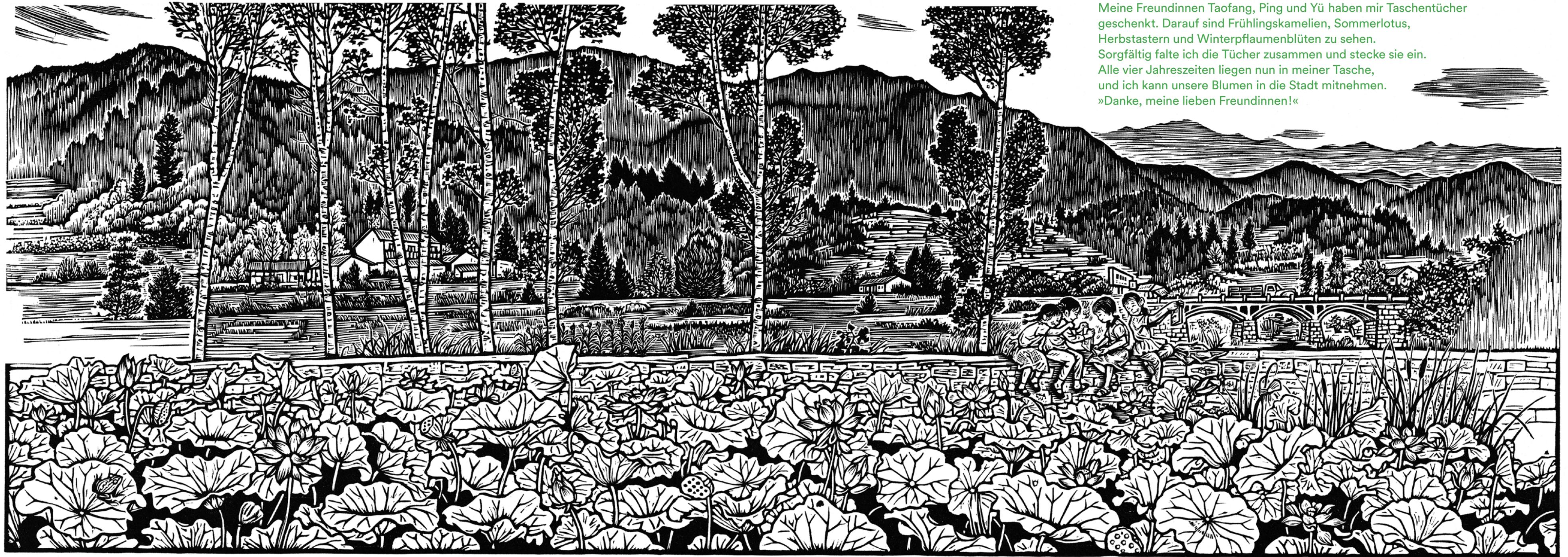


Auf dem Rückweg halte ich mein Tierchen hoch: »Schaut her! Diesen Tiger habe ich gekauft!«
Ich will ihn nicht essen, sondern in die Stadt mitnehmen. Dann können die Leute sehen, was es bei uns in den Bergen alles gibt.



»Spielen wir noch einmal das Prinzessinnenspiel!«
Wenn die Blumen blühen, werden wir zu Prinzessinnen:
Prinzessin Löwenzahn, Prinzessin Salbei, Prinzessin
Sonnenblume ...
An diesem Tag ist meine Freundin Ping die Prinzessin
Henna. Sie färbt uns damit die Fingernägel. Ein hübsches
Rosa! Die Blumenfeen werden ganz neidisch, wenn
sie uns zuschauen, und die Blumen am Wegrand lachen,
wenn wir vorbeihüpfen.





Meine Freundinnen Taofang, Ping und Yü haben mir Taschentücher
geschenkt. Darauf sind Frühlingskamelien, Sommerlotus,
Herbstastern und Winterpflaumenblüten zu sehen.
Sorgfältig falte ich die Tücher zusammen und stecke sie ein.
Alle vier Jahreszeiten liegen nun in meiner Tasche,
und ich kann unsere Blumen in die Stadt mitnehmen.
»Danke, meine lieben Freundinnen!«

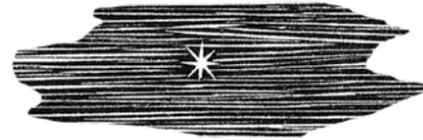


Irgendwann sind alle Zimmer leer geräumt.
Unser Haus wirkt fremd, und die Stadt
scheint sehr weit weg.
Still sitze ich mit meinem Bruder auf der
Veranda. Am Abendhimmel leuchtet
ein heller Stern. Ist er gekommen, um sich
von uns zu verabschieden?



Am nächsten Morgen steigen wir ins Auto. Wir fahren hinauf und hinab, immer weiter fort. Einmal zeigt mein kleiner Bruder auf die andere Talseite hinüber und sagt: »Papa, schau, der Weg dort drüben sieht aus wie ein Blitz.« Dann zieht sich ein grüner Berg nach dem anderen zurück ...





Welchen Weg der große Fluss eingeschlagen hat,
weiß ich nicht. Die Sonne ist untergegangen.
Eine Straßenlaterne nach der anderen leuchtet auf,
bestimmt sind wir bald in der Stadt.
Ob der Stern aus den Bergen uns folgen wird?

Bei einem Abschied fällt es uns schwer, uns von dem zu trennen, was uns vertraut ist. Gleichzeitig freuen wir uns auf das, was uns erwartet, und sind gespannt auf das Neue. Von diesen unterschiedlichen Gefühlen wollte ich schreiben, und so ist dieses Buch entstanden. Als ich neun Jahre alt war, ist meine Familie aus dem Dorf Jianchi in der chinesischen Provinz Shaanxi in die Stadt Hanzhong gezogen. Dort hatte mein Vater Arbeit gefunden. Ich und meine ganze Familie mussten Abschied nehmen von unserem Heimatdorf. Im Stadtleben rückten die grün bewaldeten Berge, die Flüsse und Bäche, die Dörfer und Weiler dann immer weiter in die Ferne. Und als ich erwachsen war, ging ich noch weiter fort, bis ich schließlich nach Schanghai gelangte, wo ich auch heute noch lebe. Obwohl das Leben hier ganz anders ist, habe ich meine Zeit in Jianchi nie vergessen. Gemeinsam mit dem Künstler Li Xiaoguang bin ich für dieses Buch dann nach mehreren Jahrzehnten zum ersten Mal wieder nach Jianchi gereist. Als wir dort ankamen, staunte ich sehr. Fast alles hatte sich verändert: Entlang der Straßen gab es viele Geschäfte, es gab Plätze, Springbrunnen und sogar Hochhäuser. Nach längerem Suchen fanden wir aber einige Häuser im alten Stil, wie sie in diesem Buch zu sehen sind. Was sich nicht verändert hatte, war die Freundlichkeit der Menschen. Auch die Berge leuchteten grün wie damals, und der Fluss meiner Kindheit plätschert auch heute noch. Die Lebendigkeit und die Wärme dieser Welt haben mich zu dem Menschen gemacht, der ich geworden bin.

Wei Jie, Autorin

Auch ich verbrachte meine Kindheit auf dem Land inmitten von Bergen, umgeben von klaren Bächen und scheinbar endlosem Grün. Genau wie die Familie in diesem Buch ist auch meine Familie in die Stadt gezogen, als ich noch ein Kind war. Wohl deshalb hat mich diese Geschichte von Wei Jie so berührt. Als Illustrator hatte ich zunächst die Idee, die Bilder mit Wasserfarben zu malen. Doch dann entschied ich mich für den Holzschnitt. Das ist eine traditionelle Drucktechnik, die bereits im alten China angewendet wurde. Die Herstellung ist sehr aufwendig, denn das Bild entsteht auf einem Holzbrett, das von Hand mit Messern bearbeitet wird. Dafür eignet sich Birnenholz gut, denn es ist sehr hart. Die Bretter müssen zuerst geschliffen werden, dann kopiert man die Skizze des Bildes auf das Brett und beginnt mit speziellen Messern ins Holz zu schneiden. Nach dem Probedruck wird so lange korrigiert, bis alles so ist, wie man es gerne auf dem Bild haben möchte. Die Schwierigkeit dieser Technik besteht darin, dass man stets etwas vom Holz wegschneidet. Das heißt, dass man einen falschen Schnitt im Holz nicht rückgängig machen kann und selbst der kleinste Fehler auf dem Bild erkennbar ist. Ich habe jedes der 18 Bilder dieses Buches so lange verfeinert, bis ich mit dem Resultat zufrieden war. Das erforderte viel Geduld, zwei Jahre lang habe ich an diesen Holzschnitten gearbeitet.

Li Xiaoguang, Illustrator



Baobab heißt der Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen Geschichten erzählen. Baobab heißt auch das Buchprogramm, in dem Bilderbücher, Kindergeschichten und Jugendromane aus aller Welt in deutscher Übersetzung erscheinen. Herausgegeben wird es von Baobab Books, der Fachstelle zur Förderung kultureller Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur.

Informationen zu unserem Gesamtprogramm und unseren Projekten finden Sie unter: www.baobabbooks.ch

Baobab Books dankt terre des hommes schweiz und zahlreichen weiteren Geldgebern, insbesondere dem Bundesamt für Kultur, das den Verlag mit einem Förderbeitrag unterstützt.

Damals, im Sommer

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe
© 2023 Baobab Books, Basel, Switzerland
Alle Rechte vorbehalten

Text: WEI Jie
Illustration: LI Xiaoguang
Übertragung aus dem Chinesischen: Brigitte Koller Abdi
Lektorat: Sonja Matheson
Satz: Schön & Berger, Zürich
Druck: Balto print, Vilnius
ISBN 978-3-907277-20-1

Die Originalausgabe ist unter dem Titel 夏天的故事 (Xiatian de gu shi) im Verlag Beijing Poplar Culture Project in Beijing erschienen.
© 2021 Wei Jie/Li Xiaoguang/Beijing Poplar Culture Project Co., Ltd.



Mehr über das Buch und die Technik des Holzschnitts:
www.baobabbooks.ch/buecher